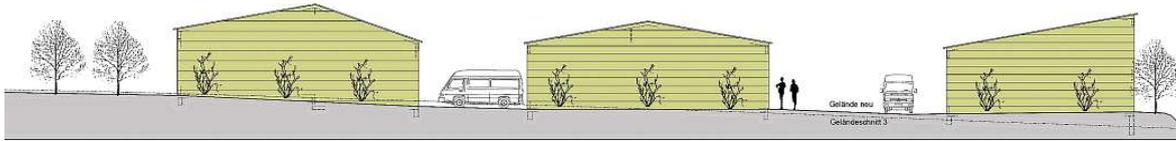


JOURNAL



So sollen die drei Hallen am Mittleren Hardweg aussehen, die insgesamt 875 Quadratmeter umfassen.

# Stelldichein für große Träume

- Neuhausener planen Bau eines großen Garagenparks in Huchenfeld.
- Schon 2016 sollen am Mittleren Hardweg 32 Boxen vermietet werden.

LISA BELLE | PFORZHEIM-HUCHENFELD

Offen wurden sie lange ersehnt, die ganz großen Wünsche, bis sie endlich in Erfüllung gehen. Doch wenn sie dann da sind – die eigene Segelyacht, der Oldtimer, das Wohnmobil –, wohin mit den überdimensionierten Lieblingsstücken? In der Garage ist es zu eng, aber draußen an der Straße kann man sie ja auch nicht parken bis zum nächsten Urlaub. Die Schätzchen ins Trockene zu bringen, das haben sich Harry Kern und sein Kompagnon Frank Schwenker vorgenommen.

Die beiden Freunde aus Neuhausen-Hamburg wollen in den kommenden Monaten Pforzheims ersten Garagenpark nach amerikanischem Vorbild errichten. Er soll am Mittleren Hardweg in Huchenfeld entstehen, im Industriegebiet, das an die „Binne“ anschließt. Drei Hallen sollen auf dem 2201 Quadratmeter großen Grundstück erreicht werden. Diese werden zum



Harry Kern (links) und Frank Schwenker wollen beim Bau selbst zapfen.

Schutz vor Feuchtigkeit in Holzständerbauweise gebaut und durch Trennwände in 32 Boxen von bis zu elf Meter Länge aufgeteilt. „Die Wände können herausgenommen werden bei Bedarf“, sagt Kern. „Dann können wir Flächen von bis zu knapp unter 100 Quadratmetern anbieten. Auf Wunsch können auch Hebebühnen eingebaut oder eine zweite Ebene eingezogen werden.“ Was in den Hallen Platz finden soll, sei eigentlich egal. „Es müssen keine Fahrzeuge sein. Vorstellbar wäre auch ein Stützpunkt für Handwerker, ein Hochregal- oder Kleinlager. Wichtig ist nur, dass niemand sein Hauptgewerbe darin betreibt.“ Auch Hausrat, Ma-



Auf diesem Grundstück sollen bald die Arbeiten beginnen. Bereits im ersten Quartal 2016 sollen die Hallen bezugsfertig sein.

schinen oder Waren könnten untergebracht werden. Damit die Lager sicher sind, soll das Gelände umzäunt und videoüberwacht werden.

### Vermieter und Mieter in einem

Die Idee zu diesem Projekt reife schon längere Zeit. Nicht ganz uneigennützig. Frank Schwenker war selbst auf der Suche nach einem Stellplatz für seine Oldtimer. „Wir wussten, auch aus seinem Oldtimerclub, der Bedarf ist da. Die Baugrundstücke werden immer kleiner, und damit auch die Garagen. Gleichzeitig geht der Trend zum Zweit- oder Drittauto“, sagt Kern. Darum seien neben den Bo-

xen auch Außenstellplätze zur Vermietung angedacht.

Für ihr Projekt haben die beiden Männer tief in die Taschen gegriffen. Bis zu 600.000 Euro müssen sie in den Park samt Grundstück bis zur Fertigstellung investieren. „Wir machen das nebenberuflich und werden auch viel Eigenleistung einbringen, um die Baukosten zu senken“, so Kern, der wie sein Kompagnon im Außendienst tätig ist. Ein Beruf, der den beiden künftigen Geschäftsführern die nötige Luft für ihr Projekt lässt. „Wir waren beide Jahr und Tag Arbeitnehmer und begeben uns damit in eine ganz neue Sphäre“, so Kern. Daran, dass

sie mit ihrer Geschäftsidee Erfolg haben werden, hat Kern keinen Zweifel. „Wir haben schon jetzt fünf Vermietungen“, sagt er. Und das, obwohl der Park erst im ersten Quartal 2016 eröffnet werden soll. „Sofort alles gutgeht mit den Tiefbauarbeiten über den Winter“, gibt der 44-Jährige zu bedenken.

Die Bauvoranfrage für den Garagenpark wurde bereits vor Wochen von Ortschaftsrat und Bauressort positiv beantwortet. „Ich finde es toll, dass in Huchenfeld der erste Garagenpark Pforzheims entsteht“, sagt Ortsvorsteherin Sabine Wagner. „Es ist ein gutes Konzept.“ Gerade was Wohnmobile angeht, habe man im Stadtteil Bedarf an Unterstellmöglichkeiten abseits des Straßens. Auch Kern und Schwenker sind vom Standort überzeugt. Zudem sieht Kern die Grenzen ihres Einzugsgebiets keineswegs am Stadtrand.

Nun geht es für die Neuentwerfer in den letzten Schritten beim Bauantrag. „Ich gehe davon aus, dass wir ihn noch nächste Woche einreichen können“, sagt Kern. Sobald die Genehmigung vorliegt, soll mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Nähere Informationen zu Boxgrößen, Preisen und Kontaktmöglichkeiten gibt es im Internet auf [www.garagenpark-pforzheim.de](http://www.garagenpark-pforzheim.de)

## Zigaretten aus Großmarkt geraubt

**PFORZHEIM.** Bei einem Einbruch am Mittwochabend in einen Großmarkt in der Pforzheimer Nordstadt haben Diebe eine bislang noch nicht bekannte Menge Zigaretten gestohlen. Die Diebener schlugen gegen 22.40 Uhr eine Glasscheibe im Eingangsbereich ein und gelangten so in das Innere des Großmarkts. Vermutlich gingen die Langfinger gezielt zu dem Zigarettenlager und klauten die Schachteln. Ein Zeuge beobachtete, wie sie anschließend mit einem schwarzen VW Golf davon fuhren. Der Gesamtschaden beträgt mehrere Hundert Euro. *pol*

Zeugenhinweise nimmt das Polizeirevier Pforzheim-Nord telefonisch unter (07231) 1863211 entgegen.

## Offene Türen in den Moscheen

**PFORZHEIM.** Ein Tag der offenen Tür findet traditionell am „Tag der deutschen Einheit“ in den Moscheen statt: sowohl in der Bait-ul-Baqi-Moschee der Ahmadiyya-Muslime an der Hirschenackerstraße als auch in der Fatih-Moschee an der Eutingenstraße in der Oststadt. Von 11 Uhr an soll es Gespräche geben, die ein vorurteilsfreies Licht auf den Islam werfen und über unterschiedliche Aspekte des Glaubens und der Lehre informieren sollen. *pm*

## Wettkampf der besten Bart-Träger

**PFORZHEIM/LEOGANG.** Mit großen Erwartungen fahren sowohl die „Pforzemer Schnäuzer“ mit neun Teilnehmern als auch der Höfener Bartclub mit drei Mann zur Bart-Weltmeisterschaft nach Saalfelden-Leogang in Österreich. Am morgigen Samstag messen sich laut Veranstalter mehr als 350 Bart-Träger. *ol*

## Tanztheater im Hilda-Gymnasium

**PFORZHEIM.** Acht junge Tänzerinnen und Tänzer aus Südafrika touren derzeit durch Deutschland. Sie sind mit der KinderkulturKarawane unterwegs und machen im Rahmen der Landesinitiative „Meine. Deine Eine Welt“ am Montag, 5. Oktober, auch einen Stopp im Pforzheimer Hilda-Gymnasium an der Kiehnlestraße 25. In der dortigen Aula zeigt das M.U.K.A. Project aus Johannesburg um 19 Uhr sein Tanztheater „Inheritance – Das Erbe – Ein Umweltdrama“. Der Eintritt ist frei. *pm*

## Erntedankfest mit „Los Trommlos“

**PFORZHEIM.** Am ersten Oktobersonntag wird auch in der Christuskirche in Brötzingen das Erntedankfest gefeiert. Gaben aus Garten und Feld für den Altarschmuck können heute direkt in die Kirche gebracht werden. Im Festgottesdienst am Sonntag, 4. Oktober, ab 10 Uhr werden die neuen Konfirmanden der Gemeinde an der Christuskirche persönlich vorgestellt. Den jugendgemäßen Ablauf gestalten liturgisch und musikalisch Pfarrer Torsten Resack und Kantorin Karen Kirschenbauer sowie die 25 Jugendlichen selbst. Diese präsentierten auch Gedanken und Lieder aus ihrer ersten gemeinsamen Zeit. Außerdem wirkt noch die Gruppe „Los Trommlos“ mit. *pm*

# Ein Trio und seine mühevollen Arbeit des Geldverschenkens

Hohe Zuschüsse zu Energiespar-Sanierungen in der Weststadt zögerlich nachgefragt

MAREK KLIMANSKI | PFORZHEIM

Manche Rätsel lassen sich einfach nicht lösen. Warum, zum Beispiel, viele Menschen in großem Stil auf erhebliche Geldbeträge verzichten. In der Pforzheimer Weststadt und vor allem an der Kaiser-Friedrich-Straße passiert das gerade, und Lisa Küchel, Andreas Böhler sowie Alex Biros fragen sich, wie sie das ändern können. Genau genommen ist es sogar so, dass sie sehr gut wissen, wie sie das ändern können. Nicht aber, warum sich bislang vergleichsweise wenige Leute von ihnen helfen ließen. „Unser Angebot und unsere Arbeit sind offensichtlich nicht bekannt genug“, vermutet Lisa Küchel.

Die promovierte Stadtplanerin und ihr Kollege Andreas Böhler, beide in Diensten der Firma Weeber + Partner (Institut für Stadtplanung und Sozialforschung) und der selbstständige Bauingenieur Alex Biros betreuen in ihrem Büro an der Kaiser-Friedrich-Straße 102 im Auftrag der Stadt Pforzheim das Sanierungsmanagement Weststadt; noch bis mindestens Herbst 2016 sind sie dienstags dort anzutreffen, und auch bei Info-Veranstaltungen zu ihrem Thema: der mit viel staatlichem Geld geförderten Sanierung von Häusern, um sie vor allem energiesparend zu machen. Das vermeidet nicht nur die Verschwendung von Strom, Gas, Öl, sondern auch von Geld. Zudem erhöht es den Wert der Häuser und Wohnungen – und wird, je nach Adresse in der Weststadt – mit einem Strich bis zu zwei Dritteln der Investitionssumme bezuschusst: bis zu 35 Prozent zahlt die Stadt Pforzheim im Rah-



An der verschönernten Kaiser-Friedrich-Straße werben Lisa Küchel, Andreas Böhler und Alex Biros (von links) für energetische Gebäudesanierungen, die großzügig bezuschusst werden.

men des Programms „Soziale Stadt“, wenn das Gebäude direkt an der Kaiser-Friedrich-Straße liegt. Im gesamten Sanierungsgebiet Weststadt schießt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) weitere 30 Prozent zu, „und dann kann man die Ausgaben ja auch noch von der Steuer absetzen.“

Das Ganze ist auch und gerade für Normalbürger mit Eigentumswohnungen interessant, nicht nur für wohlhabende Besitzer ganzer Mehrfamilienhäuser, seit Wohnungseigentümergeinschaften ihre Sanierungen ebenfalls über Kredite finanzieren können – erst jüngst habe die L-Bank ein sehr interessantes Programm mit Null-Zinsen dafür aufgelegt. Warum also sind im gesamten Sanierungsgebiet bislang nur 64 von schätzungsweise über 400 Häu-

sern saniert worden? Und warum sind zur jüngsten Vortragsveranstaltung des Sanierungsmanagements gerade mal zehn Interessierte gekommen? „Vielleicht fürchten die Leute, sie müssten bei uns etwas kaufen“, vermutet Andreas Böhler. Das sei natürlich nicht der Fall. Ihre Beratung sei gründlich, qualifiziert und kostenlos. Ein wertvolles Geschenk, sozusagen.

Am Donnerstag, 15. Oktober, bieten sie es ab 19 Uhr im Kulturhaus Osterfeld bei einem Info-Abend mit Experten erneut an. Unter anderem mit 1200 Euren in den Briefkästen des Quartiers weisen sie darauf hin. Schließlich laufe das Förderprogramm nur noch bis 2018. Wer es bis dahin nicht nutzt, hat Geld verschenkt. Und Rätsel aufgegeben.



Blumen für das Koordinationsteam von „250 Jahre Schmuck, Uhren und Design aus Pforzheim“: Oberbürgermeister Gert Hager (rechts) begrüßt Alexander Weber, Gerhard Baral und Sekretärin Monika Heinzmann (von links). FOTO: KETTERL

## Jubiläumskoordinator Baral setzt auf direkten Austausch

STEFAN DWORSCHAK | PFORZHEIM

Arbeitsplatz beziehen, Computer einrichten, Formalien erledigen: Der erste reguläre Arbeitstag von Gerhard Baral als Koordinator des Schmuckjubiläums 2017 und seiner vom Kulturhaus Osterfeld mitgezogenen Sekretärin Monika Heinzmann beginnt wie an jeder neuen Bürostelle. Derzeit sind die beiden provisorisch im Alten Rathaus untergebracht – „über den Dächern der Stadt“, so Baral. Doch sobald die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sind, ziehen Baral und Heinzmann in die östliche Karl-Friedrich-Straße 9. „Wir wollten die räumliche Trennung“, sagt Oberbürgermeister Gert Hager. Es solle deutlich werden, dass das Jubiläum „250 Jahre Schmuck, Uhren und Design aus Pforzheim“ keine rathausinterne Veranstaltung ist, sondern ein gesellschaftliches Projekt. „Die Menschen sollen mit uns kommunizieren“, sagt Baral, bei der offiziellen Begrüßung in Hagers Büro. Auch Alexander Weber, derzeit beim Landratsamt für Kultur zuständig, ist dabei. Er soll, wie berichtet, im

November das Dreier-Team vorvollständigen und den Zenkreis einbeziehen, in dessen Behörde er seit 33 Jahren arbeitet. „Wir brauchen Sie“, sagt Hager zu den neuen Kollegen, die direkt seinem Dezernat angegliedert sind. Die vier haben sich viel vorgenommen, sehen das Festjahr als Chance, der Stadt einen neuen Impuls zu geben – nicht nur mit Blick auf die Ornamenta II, die zu einer festen Größe aufgebaut werden soll. „Pforzheim muss attraktiver werden“, sagt der Verwaltungschef und hat dabei sowohl den Wohn- als auch den Wirtschaftsstandort im Blick. Dafür wollen die Netzwerkwerker in den kommenden 18 Monaten alles zusammenbringen, was Stadt und Region zu bieten haben. „Wir werden es schaffen, dass es ein tolles Fest wird“, sagt Hager – und vor allem ein nachhaltiges.

Das Koordinationsteam ist telefonisch unter (07231) 393932 zu erreichen, Gerhard Baral unter (07231) 393930.